



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 15. JAHRGANG • AUSGABE NR. 44 • 31. OKTOBER 2007

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de/stadtblatt +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

„Naturschutzvorbild für Deutschland“

Heidelberg ist „Bundeshauptstadt im Naturschutz 2007“ – Deutsche Umwelthilfe würdigt herausragende Arbeit

Heidelberg ist „Bundeshauptstadt im Naturschutz 2007“. Beim Wettbewerb der Deutschen Umwelthilfe (DUH) setzte sich die Stadt gegen 114 Städte und Gemeinden durch. Heidelberg überzeugte mit herausragenden Naturschutzmaßnahmen vor allem in den Bereichen Arten- und Biotopschutz sowie mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner nahm die Auszeichnung am 29. Oktober in Berlin in Empfang. „Die Verleihung des Titels ‚Bundeshauptstadt im Naturschutz‘ erfüllt uns mit Freude. Wir sind Naturschutzvorbild für ganz Deutschland und darauf sind wir stolz. Die Auszeichnung bestätigt uns in unserer bisherigen Arbeit und ist uns Ansporn, unsere konsequente und erfolgreiche Naturschutzpolitik fortzuführen“, bekräftigte Würzner. Sein besonderer Dank galt den Natur- und Umweltschutzverbänden und Gruppen in Heidelberg, die sich seit Jahren ehrenamtlich für einen aktiven Naturschutz engagieren, ob beim Amphibienschutz, bei der Sicherung von Winterquartieren für Fledermäuse, der Schaffung von Nistplätzen für Wanderfalken oder vielen anderen Projekten.



In der Gesamtwertung platzierte Heidelberg sich vor Hannover und dem hessischen Wettengel. Den Wettbewerb entschied Heidelberg

für sich, weil es „in allen Themenfeldern, die im Rahmen des Wettbewerbs abgefragt wurden, deutlich über dem Durchschnitt liegt“, erklärte Laudator Axel Welge vom Deutschen Städtetag

Sonderbeilage
Anlässlich der Auszeichnung „Bundeshauptstadt im Na-

turschutz 2007“ erscheint diese STADTBLATT-Ausgabe mit einer vierseitigen Sonderbeilage im Innenteil. Weitere Informationen zum Naturschutz gibt das Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt Heidelberg, Telefon 58-18000, www.heidelberg.de/naturschutzhauptstadt2007.

tu

„Sehnsucht 18“

Die Theaterzeitung für November ist da! „Sehnsucht 18“ gibt Informationen zum diesjährigen Weihnachtsmärchen „Pinienkerne wachsen nicht in Tüten“, das am 25. November erstmals auf der Städtischen Bühne zu sehen ist, zum Tanzfestival, mit dem „pvc“ sich ab 30. November eine Woche lang in Heidelberg präsentiert und zur Schauspiel-Premiere „Antigone“. Themen sind außerdem: die Oper „Figaro für Kinder“, die Uraufführung des Stückemarkt-Preisträgerstücks „Die Mountainbiker“ im Zwinger 1 und die Premiere von Kafkas „Process“ im Zwinger 3. „Sehnsucht 18“ liegt dieser STADTBLATT-Ausgabe bei und ist an der Theaterkasse, Theaterstraße 4, kostenlos erhältlich.

Bürgersaal

Das bisher geplante Nutzungskonzept zum Bürgersaal Neuenheim hat im Stadtteil zu Irritationen geführt. Um die verschiedenen Wünsche zusammenzuführen, lädt Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner alle Neuenheimer/innen zur Diskussionsveranstaltung „Nutzungskonzept Bürgersaal Neuenheim“ am Donnerstag, 8. November, 20 Uhr, in die untere Turnhalle der Mönchhofschule, Mönchhofstraße 18/24. An der Veranstaltung unter seiner Leitung nehmen auch Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg, Architekt Christoph Klinkott und der Leiter des Landschafts- und Forstamtes, Dr. Ernst Baader, teil.

Uni-Rektor

Professor Bernhard Eitel ist seit dem Wochenende offiziell neuer Rektor der Universität. Die Übergabe der Amtsgeschäfte fand im Rahmen der Jahresfeier der frisch gekürten Elite-Uni statt. Ministerpräsident Günther H. Oettinger überreichte seinem Vorgänger, Prof. Dr. Peter Hommelhoff, das von Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler verliehene Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der Ministerpräsident sprach der gesamten Universität nochmals seine Anerkennung für die Aufnahme in den Kreis deutscher Spitzenhochschulen aus.

Umzug

Das Verkehrsreferat der Stadt Heidelberg ist am Freitag, 2. November, und am Montag, 5. November, wegen Umzug geschlossen. In Notfällen ist das Referat unter der Telefonnummer 0172 7690702 erreichbar. Zwischen dem 6. und 8. November sind die Mitarbeiter/innen in den neuen Räumen in der Gaisbergstraße 7-9 nur eingeschränkt erreichbar. Zum 1. November ändert sich auch die Bezeichnung des Referats in Amt für Verkehrsmanagement. Die neue Anschrift: Amt für Verkehrsmanagement, Gaisbergstraße 7-9, 69115 Heidelberg, Telefon: 58-30500, Fax: 58-30590, E-Mail: verkehrsmanagement@heidelberg.de

INHALT

Exkursion 3
Stadt an den Fluss: Beispiel Düsseldorf: Oberbürgermeister, Gemeinderat und Stadtverwaltung informierten sich in Düsseldorf über ein äußerst erfolgreiches Tunnel- und Promenaden-Projekt am Rheinufer.

Spät shoppen 4
Lange Nacht des Einkaufens: Am Samstag, 3. November, sind für das Einkaufserlebnis zu vorgerückter Stunde viele Geschäfte in der Innenstadt bis Mitternacht geöffnet.

Familie und Arbeit 5
Innovationsspiel: „Jugend denkt Zukunft“: Eine Woche lang haben IGH-Schüler/innen an Konzepten für eine neue Arbeits- und Familienwelt gefeilt.

Die HVV-Seite 6
Heidelberger Stadtwerke stellen ihre Kunden vor: Manuel Altunkaya schätzt als Inhaber mehrerer gastronomischer Betriebe in Heidelberg die Zuverlässigkeit der Stadtwerke.

Neuer Pass 7
Jetzt mit Fingerabdrücken: Der neue elektronische Reisepass bietet noch mehr Schutz vor Fälschung und Dokumentenmissbrauch.

Dichtung 12
World Poetry Festival: Zum fünften Mal versammelt das World Poetry Festival national und international renommierte Autorinnen und Autoren im Deutsch-Amerikanischen Institut.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11



Kristina Essig

CDU**Weihnachtsmarkt ohne Haltestelle?**

Alle Jahre wieder dasselbe Thema: Keine Bushaltestellenandienung am Uni-platz. Im September 2002 wurden der Gemeinderat und die Bürgerinnen und Bürger der Altstadt vor die vollendete Tatsache gestellt, dass alles, was jahrelang problemlos funktioniert hatte, auf einmal nicht mehr möglich sein sollte: Nämlich die Andienung des Uniplatzes durch Busse der HSB während des Weihnachtsmarktes.

Da dieses Thema für viel Unruhe sorgte, hatte die CDU-Fraktion dazu im September 2003 eine Kurzdebatte im Gemeinderat beantragt – damals noch unter OB Weber. Damals hieß es, dass für das laufende Jahr nichts mehr zu machen sei, da alle Verträge mit den Weihnachtsmarktbesuchern bereits abgeschlossen seien, dass man sich aber im folgenden Jahr des Themas rechtzeitig annehmen werde. Geschehen ist aber nichts. Vielmehr wurde die Argumentation der Stadtverwaltung noch dadurch verstärkt, dass es dann hieß, die Fahrer der HSB würden sich weigern, die Haltestelle am Uni-platz anzudienen, da das bei den hohen Anforderungen, die der Weihnachtsmarkt mit sich bringe, viel zu stressig sei.

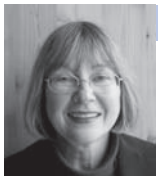
Sowohl die Bezirksbeiräte der Altstadt als auch die Gemeinderäte hatten daraufhin viele, sehr kreative Vorschläge gemacht, wie man dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis gerecht werden könne und es kamen jede Menge durchaus attraktive, zum Teil sogar recht witzige, auf jeden Fall aber wirksame Vorschläge zusammen.

Abgeschmettert wurden wir dann mit einem neuen Argument, dass nämlich die Buden der Weihnachtsmarktbesucher für das laufende Jahr zu weit in den Straßenbereich hinein geplant und dass die Genehmigungen wiederum bereits vergeben seien, so dass man wiederum nichts mehr ändern könne. Man werde sich aber im folgenden Jahr des Themas rechtzeitig annehmen... Geändert hat sich seither noch immer nichts.

Nun gibt es ein neues Licht am Horizont: Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner hat zugesichert, dass bereits im Frühjahr das ganze Weihnachtsmarkt-konzept neu überdacht werden soll, an eine Reduzierung der Buden gedacht sei und der Busverkehr wieder stattfinden soll. Für dieses Jahr sei natürlich nichts mehr zu machen, da die Verträge ja bereits abgeschlossen seien...

Damit man sich aber im folgenden Jahr des Themas auch wirklich rechtzeitig annimmt, hat die CDU-Fraktion nun einen entsprechenden Antrag gestellt, der einstimmig angenommen wurde und dessen Bearbeitung wir nun alle sehr genau im Auge behalten werden.

Darauf einen extra Glühwein!



Irmtraud Spinnler

SPD**Kombiticket für Schloss und Bergbahn**

Ein Jahr nach Einbringung unseres Antrags in den Gemeinderat kommt endlich Bewegung in das Thema Kombiticket Schloss und Bergbahn. Die SPD-Fraktion ist sehr froh darüber, dass nach hartnäckigem Drängen eine so frapierend einfache und in vielerlei Hin-

sicht gute Idee auf dem Weg zur Umsetzung ist. Wir wollten mit unserem Vorstoß sowohl die Erreichbarkeit des Heidelberger Schlosses für Touristen verbessern, Anwohner und Straßen am Schlossberg entlasten, einen Klimabeitrag leisten und dazu noch die Wirtschaftlichkeit der Bergbahn erhöhen. Das richtige Instrument dafür ist mit Sicherheit die Idee der Schlossberginitiative eines Kombitickets, das sowohl zum Eintritt des weltberühmten Schlosses als auch für die Fahrt mit der attraktiven Bergbahn berechtigt. Dieses Angebot ist besonders für Touristen interessant, die schon in der Altstadt sind und dann von der Station Kornmarkt zum Schloss mit der Bergbahn fahren können.

Nachdem dieser Antrag im Frühjahr durch die Stadtverwaltung ohne ein weiterführendes Ergebnis abgearbeitet wurde, startete die SPD über ihren Landtagsabgeordneten Hans Georg Junginger eine Anfrage zum Thema Kombiticket an die Landesregierung, den „Heidelberger Schlossherrn“. Auch diese Antwort, die wir im Sommer bei einem Pressegespräch auf dem Schloss vorstellten, war unbefriedigend, da zwar die Landesregierung Interesse signalisierte, doch ohne Stadt und HSB keine Zusage machen wollte. Wir konnten schließlich über die Heidelberger Straßen- und Bergbahn (HSB) erreichen, dass Verkehrsunternehmen, Stadt, Land und Schlossverwaltung gemeinsam einen konstruktiven Vorschlag entwickelten. Dem Bezirksbeirat Altstadt wurde das erarbeitete Konzept bereits vorgestellt, das noch in den Gremien des Landes und der HSB/HVV hoffentlich bald positiv abgestimmt werden wird.

Innenstadtkonzept – Was meinen Sie dazu? Online-Umfrage

Nach der Auftaktveranstaltung zum Thema „Einzelhandel in der Innenstadt“ und begleitend zum Bürgerforum möchten wir möglichst vielen Bürger/innen Gelegenheit geben, ihre Meinung zu einem Innenstadtkonzept zu äußern. Deshalb macht die SPD eine Fragebogenaktion zu diesem Thema. Bis 20.12.07 können Sie sich auf unserer Internetseite www.spd-fraktion-heidelberg.de online beteiligen. Sie erhalten den Fragebogen auch bei der SPD, Bergheimer, Str. 88 (Tel. 166767, Fax: 619808)

Ihre Meinung – unser Kaffee

Lassen Sie mal Dampf ab! Am Samstag, 3.11., ab 11 Uhr, Café Extrablatt, Hauptstr. 53. Auch dort können Sie die Fragebögen bei unserem traditionellen Treff ausfüllen.



Susanne Bock

GAL-GRÜNE**Kinder armer Eltern dürfen nicht wieder Eltern armer Kinder werden!**

Kinder armer Eltern dürfen nicht wieder Eltern armer Kinder werden! Der vorgelegte „Bericht zur sozialen Lage in Heidelberg“ zeigt anhand einer großen Fülle von Daten, dass auch in einer „Wohlfühlstadt“ wie Heidelberg nicht alles Gold ist, was glänzt! Rund acht Prozent (ca. 12.000 Menschen, soviel wie in der Altstadt wohnen!) der Heidelberger Bevölkerung ist arm oder armutsgefährdet, ein Viertel davon sind Kinder und Jugendliche. Obwohl die Kinderzahl nicht steigt, müssen für immer mehr Kinder die Kita- oder Hort-Betreuungskosten übernommen werden; damit die Kinder in den Einrichtungen auch am Essen teilnehmen können, wurde erst unlängst der Essensgeldfond der Stadt aufgestockt.

Die Einkommen und die soziale Kluft klaffen

immerweiter auseinander: Besonders hart trifft es neben den Kindern Alleinerziehende, Migranten und Langzeitarbeitslose. Es gibt eine deutliche Trennung nach Stadtteilen, es gibt sogenannte „Armut-inseln“ (welch' Wort!) und Stadtteile, in denen man z.B. die Wohnungen mit sozialer Bindung an zwei Händen abzählen kann. Die eben zu Ende gegangene „Aktionswoche gegen Armut“ – durch ein breites Bündnis von Kirchen und sozialen Institutionen getragen – hat mit großem Engagement und hoher Fachlichkeit (Danke!) bewiesen, dass Heidelberg einer solchen Entwicklung gegenüber nicht untätig ist, sein darf! Chancengleichheit und Integration müssen noch mehr in den Focus von politischen Handlungsoptionen rücken; so schnell wie möglich müssen jetzt stadtteilbezogene, gruppen- und betroffenen-spezifische Maßnahmen und Vorschläge entwickelt werden, um wirksam Armut und sozialer Ausgrenzung vorzubeugen. Auch wenn es manchmal nicht von „jetzt auf gleich“ geht, eines kann z.B. ganz schnell gehen: noch mehr Exemplare des „Wegweisers für Hilfeangebote und Beratungsstellen in HD für Hilfe suchende Menschen“ nachdrucken; transparenter und verständlicher (z.B. nicht nur in deutscher Sprache) die Informationen über die Möglichkeiten von Wohngeldbezug oder Ermäßigungen mit Hilfe des Heidelbergpasses für alle zugänglich zu machen.



Wolfgang Lachenauer

DIE HEIDELBERGER**Sportzentrum Mitte**

Es ist wohl einhellige Meinung, dass unsere Kinder an Bewegungsmangel leiden und es daher eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben ist, dem entgegen zu wirken und dementsprechend auch Aufgabe der Stadt, für Kinder unter anderem Sporthallen zur Verfügung zu stellen. Dies gilt sowohl für den Sport in den Vereinen als auch in den Schulen. Hier hat sich endlich eine Lösung aufgezeigt, nämlich am Standort Helmholtz Gymnasium – Pestalozzi Schule – Willy-Hellpach-Schule. Ein jeder dieser Standorte erfüllt die dringend zu erledigenden Voraussetzungen für den Bau einer Sporthalle, und zwar dreiteilbar, versehen mit Tribünen für den Vereinssport und auch für schulische Veranstaltungen und der Möglichkeit einer Bewirtschaftung. Mit einer Halle, die diese Funktion erfüllt, ist sowohl den Schulen als auch dem Vereinssport in Heidelberg gedient. Auf eine schnelle Realisierung drängen die Schulen und der Sport, und der Standort am Helmholtz Gymnasium scheint der sinnvollste zu sein. Allen anderen Wünschen an eine „Multifunktionshalle mit mannigfachen anderen Nutzungsanforderungen muss – so verständlich diese Wünsche sind – eine klare Absage erteilt werden. Die Priorität muss eindeutig beim Schul- und Vereinssport liegen; für die anderen Wünsche müssen andere Lösungen gefunden werden, die allerdings bei weitem nicht diese Priorität genießen. Hierauf müssen wir uns konzentrieren, um die Umsetzung umgehend durchzuführen. Hierfür spricht sich unsere Fraktion einhellig aus!



Klaus Pflüger

FWV**Einzelhandel in Kirchheim**

Am 12. Oktober schilderten die Kirchheimer Einzelhändler dem OB ihre Probleme, die durch den Straßenbahn-

bau entstanden sind. Zahlreiche Geschäfte haben schließen müssen, weitere haben die Schließung angekündigt. Entgegen den Erwartungen hat sich die Situation nach Inbetriebnahme der Bahn noch verschlimmert. Der OB versprach die vorgebrachten Probleme zu prüfen und gegebenenfalls Abhilfe zu schaffen. Das wird nur eine Teillösung sein. Ebenso wichtig ist es mit gezielten Werbemaßnahmen die Kunden wieder nach Kirchheim zu bringen. Aus eigener Kraft ist dies den Einzelhändlern nicht mehr möglich. Die Freien Wähler haben daher für diesen einmaligen Sonderfall einen Antrag zur Schaffung eines Werbefonds für Kirchheimer Einzelhändler gestellt, aus dem heraus ein Jahr lang gezielte Werbemaßnahmen finanziert werden können. Dankenswerterweise wurde der Antrag der Freien Wähler von allen Fraktionen im Rat unterstützt. Dadurch hoffen wir weitere Schließungen zu verhindern, die fatal wären. Freie Wähler, Fischer-gasse 14-16, 69117 Heidelberg, Internet: www.freie-waehler-heidelberg.de



Dr. Arnulf Weiler-Lorentz

BUNTE LINKE**Nachverdichtung in der Weststadt: Das Schlimmste droht erst noch**

Der Oberbürgermeister hat dem Gemeinderat einen Bebauungsplan für den Bereich Kurfürsten-Anlage/Bahnhofstraße zur Beratung vorgelegt, der die Dimensionen der Weststadt völlig sprengt. Er sieht vor: eine massive Bebauung des Geländes der jetzigen Justizgebäude und des ehemaligen Finanzamtes, eine Höhe von fünf bis sechs Geschossen, ein Wegfall des überwiegenden Teils der Grünanlagen, eine Überbauung der nördlichen Hälfte der Bahnhofstraße, die Entfernung des alten Baubestandes, der Wegfall der Parkplätze in der Mitte der Bahnhofstraße. Dieser Plan orientiert sich offenbar an einer Planung des Landes mit dem Immobilien-Entwickler Züblin, die hier ein gemeinsames Öffentlich-Privates Partnerschaftsprojekt durchführen wollen. Ich halte diese Planung für überzogen und für nicht akzeptabel, weil sie in keiner Weise an die städtebauliche Struktur der Weststadt angepasst ist, Grünfläche und Freifläche zerstört und die Bewohner der südliche Häuserreihe der Bahnhofstraße massiv beeinträchtigt.



Derek Coffie-Nunoo

generation.hd**Der Berg ruft – Falsches Signal an den Emmertsgrund!**

Bei allem Verständnis für die wirtschaftlichen Zukunftspläne der GGH, gibt der geplante Verkauf der Emmertsgrundpassage ein falsches Signal sowohl an die Bewohner auf dem Berg, als auch für alle anderen Bürger Heidelbergs. Der Bericht zur sozialen Lage hat die Handlungsfelder klar aufgezeigt. Zum jetzigen Zeitpunkt, nach der erfolgreichen Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung, „Ballast“ abzuwerfen kann sich die Stadt Heidelberg nicht leisten und widerspricht allen Notwendigkeiten. Wir benötigen ein Entwicklungskonzept um den „Berg“ attraktiv und zukunftsfähig zu entwickeln und die Perspektiven für die Bewohner zu verbessern. Diese Verantwortung wird ein „externes“ Unternehmen sicher nicht übernehmen. Auch wenn alles vertraglich abgesichert ist, wird das bei Nichteinhalten der Verträge zu Lasten der Bewohner gehen.

Stadt an den Fluss: Beispiel Düsseldorf

Gemeinderat und Stadtverwaltung informierten sich in Düsseldorf über ein äußerst erfolgreiches Tunnel- und Promenaden-Projekt

Was in Heidelberg noch eine städtebauliche Vision ist, gehört in Düsseldorf längst zum identitätsstiftenden Stadtbild und attraktiven Ausflugsziel für Gäste: die Stadt am Fluss. Wie es die nordrhein-westfälische Landesmetropole geschafft hat, ihre Stadt an den Rhein zurückzuführen, erfuhren kürzlich die Teilnehmer einer Exkursion von Gemeinderat und Stadtverwaltung unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Düsseldorf hat es vor allem schnell geschafft, dazu mit großer politischer Einigkeit und einem städtebaulichen Ergebnis, das den Exkursionsteilnehmern so manchen Ausruf der Begeisterung entlockte. Der Grundsatzbeschluss zur Planung und zum Bau eines etwa zwei Kilometer langen Tunnels mit zwei übereinander gelegten Tunnelröhren fiel im Dezember 1987. Bereits am 15.

März 1990 war der erste Spatenstich und im Dezember 1993 die Fertigstellung des Rheinufer隧nells. Die Baukosten beliefen sich auf 291 Millionen Euro, davon trug das Land 85 Prozent.

„Mit dem Tunnel und der Rheinuferpromenade haben wir den Düsseldorfern ihre Stadt zurückgegeben“, sagte Düsseldorf OB Joachim Erwin beim Empfang der Delegation im Rathaus. Dort, wo früher 55.000 Autos täglich eine lärmende und luftverschmutzende Barriere zwischen Altstadt und Fluss markierten, flanieren heute Einwohner und Gäste in Scharen. Auf einer Platanenallee mit 700 Bäumen genießen sie mediter-



Stadt am Fluss live in Düsseldorf: die Rheinuferpromenade ist ein heiß begehrtter Aufenthaltsort von Einheimischen und Gästen. Fotos: Stadt Heidelberg

ranes Flair und ein faszinierendes Miteinander von Kunst, Kultur und Konsum. Denn

Tunnel und Rheinuferpromenade waren ein Schlüsselprojekt für die Aufwertung der gesamten Stadt und schufen „Synergieeffekte für die Gastronomie, den Einzelhandel und die Kultur“, so Düsseldorf Stadtplanungschef Richard Erben. Synergieeffekte, die durch eine Fülle von Begleit- und Folgeprojekten weiter aktiviert wurden.

Da wäre zum Beispiel die Umgestaltung von Teilen des alten Rheinhafens zum „Medienhafen“ zu nennen – heute ein Szeneviertel mit weltweit beachtetem moderner Architektur, in dem vor allem Unternehmen der Werbe-, Kultur- und Medienbranche ihren Sitz haben.

Und gab's denn keine Proteste? Und keine technischen Probleme? – wollten die Heidelberger von den Düsseldorfern wissen. Technisch seien keine größeren Probleme aufgetreten – weder bei den Bohrungen, noch später bei der Belüftung oder bei Rheinüberflutungen, so Stadtplanungsleiter Richard Erben. Proteste habe es anfangs von Altstadt-Gastronomen gegeben; insgesamt jedoch sei das Projekt von einer breiten Mehrheit im Gemeinderat und in der Bevölkerung getragen worden.

„Die Basis für Düsseldorf's Erfolgsgeschichte ist seine offensive Wirtschaftsförderung“, konstatierte OB Erwin. Bei seinem Amtsantritt 1999 hatte die Stadt 1,6 Milliarden Euro Schulden. Heute ist sie schuldenfrei, verzeichnet steigende Einwohnerzahlen und tätigt weiter milliardenschwere Investitionen, aktuell in den Ausbau der U-Bahn.

„Es ging ein Ruck durch die Anwesenden“ – Stadträte nehmen positive Eindrücke aus Düsseldorf mit

Beider Abfahrt morgens um 7 an einem Oktobersamstag war der Wunsch der Exkursionsteilnehmer nach einem aufmunternden Kaffee noch das vorherrschende Feeling. Bei der Rückfahrt am späten Nachmittag aus Düsseldorf musste für Aufmunterung nicht mehr gesorgt werden. Das hatten die rundum positiven Eindrücke von der Stadt am Rhein bereits bestens hingekriegt. Quer durch die Fraktionen – nur die GAL war nicht dabei – gab es begeisterte Rückmeldungen der Teilnehmer:



Die Heidelberger Delegation mit Düsseldorf's OB Joachim Erwin

„Richtig motivierend“

Ich empfand die Fahrt nach Düsseldorf als richtig motivierend. Man hat gemerkt, es ging ein Ruck durch die Anwesenden, das Projekt nun endlich anzupacken und umzusetzen. Wir wären mit dabei. Es hat sich in Düsseldorf bewährt, dass der Tunnel nicht nur Fahrspuren verlegt (so Meinung der Gegner und Zitat GAL) sondern zugleich die Aufenthaltsqualität in der Stadt verbessert, Tourismus und Einzelhandel belebt, den Menschen ein neues, einmaliges Aufenthalts- und Freizeitgebiet erschließt. Schade fand ich, dass keiner der Gegner des Projektes Stadt am Fluss (GAL, Teile von SPD und FDP, Bunte Linke) mit dabei waren.

Dr. Jan Gradel, CDU-Stadtrat

„Eine am Fluss liegende Stadt kann nur gewinnen“

Eine hervorragend geplante Exkursion mit hohem Informationswert! Schade, dass nicht alle Stadträte/Stadträtinnen teilnehmen konnten. Auch Düsseldorf bestärkte mich in der Ansicht, dass eine am Fluss liegende Stadt nur gewinnen kann, wenn sie den Uferbereich in das Stadtleben integriert. Der besichtigte Tunnel in Düsseldorf hat dieses dort möglich gemacht. Erhebliche Nachteile, wie sie von einigen Gegnern einer Tunnellösung befürchtet werden, konnte ich nicht feststellen. Heidelberg sollte diesen Weg auch gehen. Notwendige Voraussetzung: die Stadt kann trotz der anfallenden Investitionen ihre so-

zialen, ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verpflichtungen dauerhaft wahrnehmen.

Roger Schladitz, SPD-Stadtrat

„Ufertunnel verändert das Lebensgefühl einer ganzen Stadt“

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.“ Schon Matthias Claudius hat im 18. Jahrhundert erkannt, dass Reisen den Horizont erweitert, Perspektiven eröffnet, bildet und neue Möglichkeiten aufzeigt. Für „Die Heidelberger“ ist das Thema „Stadt an den Fluss“ schon lange von immenser Wichtig- und Dringlichkeit. Also auf nach Düsseldorf! Dort konnten wir uns davon überzeugen, wie diese städtebauliche

Maßnahme eines Ufertunnels das Lebensgefühl und die wirtschaftlichen Perspektiven einer ganzen Stadt verändert hat. Bestechend, mit welcher Entschlossenheit, Kreativität und Geschwindigkeit dieses Projekt angegangen und umgesetzt wurde. Daran sollte Heidelberg sich ein Beispiel nehmen!

Lore Schröder-Gerken,
Karl-Heinz Rehm,
Stadträte „Die Heidelberger“

„Leben in der Innenstadt deutlich entspannt“

1. Düsseldorf hat die Stadt an den Rheingeholt und damit das Leben in der Innenstadt deutlich entspannt. Erstaunlich unauffällig sind die Ein- und Ausfahrten des Tunnels sowie die Entlüftungen und Fluchtausgänge. Besonders beeindruckend ist die ca. 22 m breite Promenade, die den „Deckel“ des ca. 2 km langen Tunnels bildet. Mit Bäumen bepflanzt (die nur 60 cm Erdboden zum Wachsen benötigen) lädt sie zum Flanieren ein, lockt Fußgänger und Radfahrer an und bietet Platz für Kunst- und Kulturveranstaltungen aller Art am Flussufer.

2. Der Durchgangsverkehr hat sich durch den Tunnel in Düsseldorf nicht verringert, das wird wohl auch in Heidelberg so sein. Aber unterirdisch stören die Autos eben nicht. Ein Architektenwettbewerb (wie in Düsseldorf nach der Entscheidung für den Tunnel) sollte

gute Ideen bringen, wie man die Stadt über dem Tunnel am besten an den Fluss bringt. Zwar wird es keine durchgängige Promenade geben, aber die gesamte Innenstadt wird sich zum Fluss hin ausdehnen und man wird endlich „Heidelberg am Neckar“ erleben. Das ist mein persönlicher Eindruck und bisher nicht in der FDP-Fraktion abgestimmt.

Margret Hommelhoff,
FDP-Stadträtin

„Ein gutes Ergebnis, das motiviert“

Stadt an den Fluss – Neckarufer-tunnel – ist ein von der FWV schon lange verfolgter Plan. Düsseldorf hat das in hervorragender Weise realisiert. Drei Jahre Planung, drei Jahre Bau: ein gutes Ergebnis, das motiviert. Die Information im Rathaus und die Besichtigung waren überzeugend. Stadtrat, Bürger und Einzelhandel waren durch frühzeitige Einbeziehung mit im Boot. Die Stadt hat einen generellen Aufschwung und damit neue Wertschöpfung erhalten. Für Heidelberg wird die Busandienung besonders zu prüfen sein (Altstadt, Neckarmünzplatz). Wir wünschen uns Mut und Einigkeit für das lange angedachte Projekt. Wir Freien Wähler sind dabei.

Dr. Ursula Lorenz,
FWV-Stadträtin

Lange Nacht des Einkaufens

Am Samstag, 3. November, sind viele Geschäfte in der Innenstadt bis Mitternacht offen – Attraktives Rahmenprogramm



Einkaufserlebnis zu später Stunde: Länger als sonst kann man am 3. November in Heidelbergs Innenstadt shoppen gehen.

Shopper bis Mitternacht: Weit mehr als 150 Einzelhandelsgeschäfte in der Heidelberger Innenstadt werden am kommenden Samstag, 3. November, ihre Einkaufsangebote bis 24 Uhr offen halten.

Initiator dieser ersten „langen Nacht des Einkaufens“ in Hei-

delberg ist die Einzelhandels-gemeinschaft Pro Heidelberg. Die hat mit ihren Mitglieds-unternehmen ein abwechslungs-reiches Rahmenprogramm vorbereitet, das den Einkaufs-bummel zu vorgerückter Stun-de zu einem Erlebnis machen wird. Die Gäste erwartet eine mit über 4.000 Windlichtern

und Flamm-schalen ge-schmückte In-nenstadt sowie ein fachkundi-ger Service.

Zum Pro-gramm gehört auch das Tref-fen der Sport-freunde auf dem Bismarck-platz. Von 11 bis 18 Uhr prä-sentieren sich auf einer Büh-ne sowohl die Handballer der Rhein-Neckar-Löwen als auch die Eishockey-spieler der Mannheimer Adler und die Sportler des Olympi-astützpunkts.

Der Fußball-Zweitligist 1899 Hoffenheim wird mit einer Fotowand dabei sein und im Rahmen der Aktion „Stars 4 Kids“ gibt es eine Tombola. Für musikalische Unterhal-

tung sorgt die Oldtime Jazz Connection an verschiedenen Standorten.

Unter vielen kleineren Akti-onen der teilnehmenden Ge-schäfte bietet der Laden „Dei-ne Idee“ in der Märzgasse ein Laternenbasteln für Kinder an. Die können dort bis um 20 Uhr ihre Laterne für den Mar-tinumzug am 11. November selbst herstellen. Wer mitma-chen möchte, meldet sich bit-te unter Telefon 142242 (zwi-schen 8 und 12 Uhr) bei der Geschäftsstelle von Pro Hei-delberg an.

Busse und Bahnen von, nach und in Heidelberg stellen sich auf die „lange Nacht des Ein-kaufens“ ein und erhöhen ihr Platzangebot. Für Besucher, die mit dem eigenen Fahrzeug in die Innenstadt kommen möchten, stehen am Samstag ab 14 Uhr neben den Stellplät-zen in den Parkhäusern und Tiefgaragen weitere 650 kos-tenlose Parkplätze zur Verfü-gung. br.

Kapital, um neuen Wohnraum zu schaffen

GGH will 610 Wohnungen in der Emmertsgrundpassage verkaufen – Gemeinderat entscheidet am 15. November

Die städtische Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH (GGH) will rund 610 Wohnun-gen in der Emmertsgrundpas-sage verkaufen, um mit dem Erlös neuen Wohnraum zu schaffen und alte Kredite abzu-lösen. Der Haupt- und Finanz-ausschuss hat am 25. Oktober mehrheitlich beschlossen, dem Gemeinderat als Eigentümer-vertreter der GGH zu empfe-hlen, dem Verkauf der Wohnun-gen zuzustimmen.

Die Wohnanlage auf dem Em-mertsgrund umfasst 610 Wohn-ungen, von denen 569 Einhei-ten öffentlich gefördert sind und Belegungs- sowie Miet-preisbindungen unterliegen, 21 Gewerbeeinheiten sowie 610 Tiefgaragen-Stellplätze.

Mit den Einnahmen von vor-aussichtlich 30 Millionen Euro – der Kaufpreis wird von einem Gutachter festgelegt – will die GGH zum einen die Kredite ablösen, die sie für den Erwerb der Wohnungen 1986 aufnehmen musste und die die Bilanz belasten. Zum anderen sollen die Gelder für den Bau neuer Wohnungen

in Heidelberg eingesetzt wer-den.

Bei der Vorstellung der Pläne wies Aufsichtsratsvorsitzen-der und Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Mals-burg darauf hin, das von den im Wohnungsentwicklungs-programm vorgesehenen 700 jährlich zu bauenden Wohn-ungen 2006 gerade mal 180 realisiert wurde: „Das ist viel zu wenig.“

Bei der Suche nach einem geeig-neten Käufer habe die GGH die Interessen der Mieter und nicht die Preismaximierung in den Vordergrund gestellt. Es seien daher nur die Verhandlungen mit einem Interessenten inten-siviert worden, der die Wohn-anlage dauerhaft bewirtschaf-ten und langfristig in die sozi-alen Bindungen eintreten wird, so GGH-Geschäftsführer Peter Bresinski. Das bedeutet unter anderem auch, dass Einrich-tungen wie beispielsweise Treff 21 und das Dienstleistungszen-trum bestehen bleiben.

Bei dem Interessenten handelt sich um die Dresdner Grund-

und Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG. (DREGES), die Teil eines Privatvermö-gens ist und deren Inhaber eine konservative Investitions-politik betreibt. Die DREGES ist für ihre dauerhaft ausge-richtete Instandhaltungs- und Bewirtschaftungspolitik be-kannt.

Der Erwerber verpflichtet sich, die Wohnungen in den nächsten 15 Jahren nicht wei-ter zu verkaufen. Die Ver-waltung übernimmt weiter-hin die GGH. Zur Absiche-rung der Mieterinteressen werden mit dem Käufer ver-tragliche Vereinbarungen ge-troffen werden, welche Min-deststandards bei der Bewirt-schaftung festschreiben, die auch die GGH nicht unter-schritten hätte. „Es bleibt al-les, wie es ist“, verspricht Pe-ter Bresinski.

Die Mieter sind bereits auf-grund der bestehenden gesetz-lichen Regelungen sehr gut ge-schützt. Darüber hinaus wird eine Sozialcharta Bestandteil des Kaufvertrages, welche zu-sätzliche Rechte festlegt. Die

Kostenmiete, die derzeit bei 4,68 Euro pro Quadratmeter netto kalt beträgt, gilt weiter-hin.

Geschäftsführung und Auf-sichtsrat der GGH sind mehr-heitlich zu der Überzeugung gelangt, dass mit der Veräuße-rung und der Investition der Erlöse ein deutlicher Beitrag für die Versorgung der Hei-delberger Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum er-reicht werden kann. Mit der DREGES sei für die weitere sozial ausgewogene Bewirt-schaftung der Wohnungen in der Emmertsgrundpassage ein verlässlicher Partner gefunden worden.

Weitere Verkäufe sind nicht beabsichtigt, betont GGH-Geschäftsführer Peter Bresinski. Die GGH hatte die Gebäude im Oktober 1986 auf Wunsch der Stadt von der notleiden-den Neuen Heimat erworben. Wegen der wohnungspoli-tischen Bedeutung des Eigentü-merwechsels ist die endgültige Entscheidung im Gemein-de-rat am 15. November vorge-sehen.

Baustellen in dieser Woche

Rohrbacher Straße (B 3): Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung in Richtung Stadtzentrum zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße gesperrt; Umleitung über Römerstraße.



Umgehung Grenzhof

Am Montag, 5. November 2007, beginnen die Bauarbeiten zum Straßenausbau der Kreisstraße 9702. Die Bauzeit dauert voraussichtlich bis Ende Februar 2008. Die Bauarbeiten erfolgen in drei Bauabschnitten: Der erste Bauabschnitt betrifft den Bereich vom Abzweig zum Grenzhof bis zum Abzweig nach Eppelheim. Im zweiten Bauabschnitt werden die Kreuzung zum Grenzhof und die Kreuzung nach Eppelheim ausgebaut, im dritten Bauabschnitt das Reststück bis zur Gemarkungsgrenze von Plankstadt. Die Umfahrung der Ausbaustrecke ist beschildert.

Filmreihe

Am Mittwoch, 7. November, beginnt im Haus der Jugend, Römerstr. 87, eine Filmreihe für Jugendliche ab 14 Jahre. In gemütlicher Atmosphäre wird um 19.30 Uhr als erster Beitrag der Film „Die fabelhafte Welt der Amelie“ präsentiert. Jede Filmvorführung begleitet eine Einführung. Für Popcorn und Getränke sorgt das „Café Plan B“. Eintritt ist frei. Infos unter Telefonnummer 602926 oder per E-Mail: anna.schmutz@heidelberg.de

Der historische Pfad

Den Spuren der Truppen Tillys folgt der historische Pfad, der am Stadtgarten beginnt. Geopark-Vor-Ort Begleiterin Liebe de Cock bietet am Samstag, 3. November, eine Führung auf dem Pfad an, die letzte im Programm „Natürlich Heidelberg“ für dieses Jahr. Interessierte sind zu der fünfstündigen Wanderung eingeladen, die auch an neu aufgehängten Schautafeln vorbeiführt. Treffpunkt ist um 10.30 Uhr am Juristischen Seminar/Friedrich-Ebert-Anlage. Kosten pro Person 6 Euro. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter Telefon 58-28333 oder natuerlich@heidelberg.de.

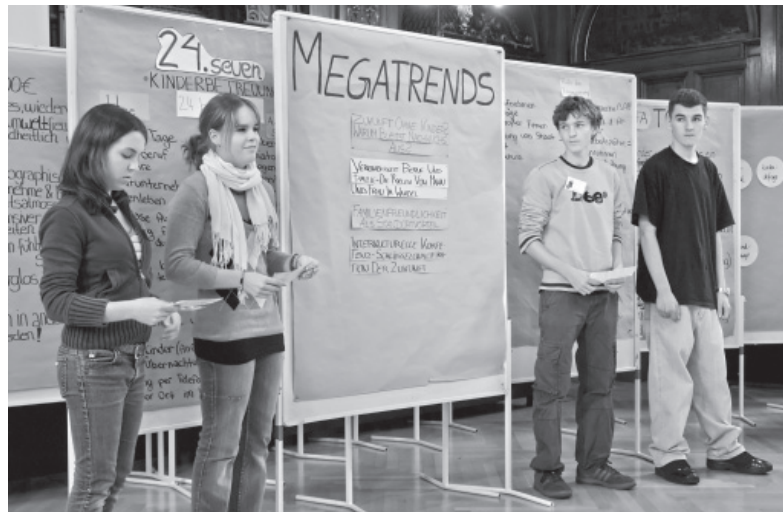
Innovationsspiel: „Jugend denkt Zukunft“

Eine Woche lang haben 26 Schülerinnen und Schüler bei der Stadtverwaltung an Konzepten für eine neue Arbeits- und Familienwelt gefeilt

Mit einer fünftägigen Jugendkonferenz im Rahmen des bundesweiten Projektes „Jugend denkt Zukunft“ hat die Stadt Heidelberg letzte Woche ihre Aktionen zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“ fortgesetzt. 26 Schülerinnen und Schüler der IGH hatten bei einem Planspiel in der Stadtverwaltung Heidelberg die Gelegenheit, eine Arbeits- und Familienwelt zu erfinden, in der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle funktioniert.

Die 15- bis 17-jährigen Jugendlichen beschäftigten sich im Lauf dieser Woche mit Fragen wie: Welche gesellschaftlichen Trends und Rahmenbedingungen werden die Arbeitswelt und den Lebensalltag der Zukunft bestimmen? Wie können dabei Frauen und Männer gleichermaßen die vielfältigen Herausforderungen eines erfüllten Berufs- und Familienlebens miteinander vereinbaren?

„Noch dominiert häufig die Einstellung, dass Vereinbarkeit im Grunde Privatangelegenheit sei. Schlechte Voraussetzung für ein gelingendes Familienleben, berufliche Leistungsfähigkeit, wirtschaftlichen Erfolg und Chancengleichheit. Deshalb wollten



Schon ein bisschen aufgeregt: Hier proben die Jugendlichen noch für Ihre Abschlusspräsentation vor großem Publikum im Neuen Rathausaal. Foto: Rothe

wir die Kreativität von Jugendlichen zu diesen Fragen herausfordern und ihnen die Chance geben, sich frühzeitig mit diesem Thema zu befassen“, so Dörthe Domzig, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit und Initiatorin des Projektes bei der Stadt.

Während der fünf Tage entwickelten die Schülerinnen und Schüler neue Konzepte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Sie setzten sich mit globalen Entwicklungen auseinander, lernten gesellschaftliche und politische Trends kennen

(wie demographischer Wandel, Rollenveränderungen im Geschlechterverhältnis, Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen im Erwerbsleben) und erlebten die Stadtverwaltung von innen heraus.

Auf dieser Grundlage entwickelten sie visionäre Ideen für die Vereinbarkeit der Arbeits- und Familienwelt der Zukunft und konkretisierten ihre Vorstellungen schließlich in einem Planspiel. Am letzten Tag präsentierten die Jugendlichen ihre Ergebnisse vor Vertretern aus Stadtverwaltung, Politik,

Universität, Schulen und der Presse.

Interessante Ideen entwickelten die Jugendlichen: So sind zukünftig in der „Family Firma“ neben den Arbeitsplätzen der Eltern auch Kindergärten, Schulen und ein Seniorenclub integriert. Hier machen die berufstätigen Eltern, Großeltern und Kinder gemeinsame Mittagspausen, die Großeltern geben Nachhilfe und einmal im Monat findet ein „Family Day“ statt, an dem alle zusammen etwas unternehmen.

Mit der neuen Kindertagesstätte „24.seven“ für Kinder von 0 bis 14 Jahren soll es die Möglichkeit geben, Kinder im Notfall 24 Stunden zu betreuen. „Bis zu zwei Nächten hintereinander können die Kinder bleiben, länger nicht. Wir sind ja schließlich kein Kinderhotel“, so einer der „Gründer“ bei der Präsentation. Eine dritte Idee war „Feel Connect“, ein Armband mit feinen Sensoren für Kinder und Eltern, mit dem Eltern, egal wie weit

weg sie gerade von ihrem Kind sind, genau spüren, wie es ihrem Sprössling geht.

Alle Beteiligten zeigten sich am Ende gleichermaßen begeistert von der Woche: die Erwachsenen von der Kreativität und dem Arbeitseifer der Schüler, die Schüler von der Stadtverwaltung, die sie sich vorher „viel verstaubter“ vorgestellt hatten.

Moderatorin Liselotte Kühn hat die Jugendlichen die ganze Woche lang begleitet und ist sich sicher: „Die haben wahnsinnig viel gelernt. Nicht nur zum Thema Vereinbarkeit, sondern auch zu diskutieren, strukturieren und präsentieren.“

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner war ebenfalls beeindruckt von dem Engagement der Jugendlichen und versicherte: „Unser Ziel ist es, eine der familienfreundlichsten Städte Deutschlands zu werden. Dafür tun wir alles, was wir können.“

Das Planspiel „Jugend denkt Zukunft“ begleiteten eine Lehrkraft der IGH, Mitarbeiter/innen verschiedener Ämter der Stadtverwaltung sowie die Moderatorin des Beratungsunternehmens IFOK. ck

Bildungstag im Tiergarten

Anja und Markus Adam Stiftung ermöglicht bestimmten Schulklassen kostenlosen Zoobesuch

Vor kurzem hat die „Anja und Markus Adam Stiftung für Tier- und Artenschutz“ die einhundertste Gruppe empfangen, die sich 2007 für den „Bildungstag im Zoo“ angemeldet hat.

Die vier körperbehinderten Kinder kommen von der Mar-

tinschule in Ladenburg, sie haben den Zoo bereits im letzten Jahr besucht. Das einmalige Angebot – es beinhaltet eine kostenlose Anfahrt mit dem ÖPNV in den Zoo, kostenlosen Eintritt und Führung – gilt für Behindertengruppen, Sonderschul- und Integrati-

onsklassen sowie finanziell förderbedürftige Schulklassen mit Schülern aus den Klassenstufen 3 bis 6. In diesem Jahr hat die Stiftung den kostenlosen Zoobesuch auch auf die Hauptschulen ausgeweitet. Die erlebnisreichen Rundgänge mit Mitarbeitern der Zooschule sollen einen engeren Bezug zur Tierwelt aufbauen helfen.

Das Projekt wurde im Jahr 2006 gestartet. Zur Betreuung der besonderen Gäste hat die Zooschule ein Team gegründet, das sich durch Aus- und Weiterbildungen gut auf die Gruppen einstellen kann. Bewerbungen laufen direkt über die Zooschule (Montag und Donnerstag, 14 bis 16 Uhr), Telefon 645520 oder über das Internet unter www.initiative-zooerlebnis.de.



Empfang für die Kinder der Martinschule im Zoo mit den Stiftern Anja (hinten, 4.v.r.) und Markus Adam (hinten, 2.v.r.) Foto: Rothe

Keine Gewerbeflächen

Flächen für abgesagte Wild-Erweiterung bleiben unbebaut

Vergangene Woche hatte Stefan Dallinger, Direktor des Verbandes Region Rhein-Neckar, alle an dem Projekt „Ost-Erweiterung Wild“ beteiligten Partner zu einem gemeinsamen Gesprächstermin in das Eppelheimer Rathaus eingeladen.

An dem Gespräch nahmen unter anderem Eppelheims Bürgermeister Dieter Mörlein, Jan-Michael Clauss, Justitiar der Wild-Werke, Nicole Huber, Referentin von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, und Dagmar Winterer, stellvertretende Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung in Heidelberg teil.

Beim anschließenden Pressetermin gab Stefan Dallinger bekannt, dass nach der Aufgabe der Erweiterungspläne der Firma Wild östlich der A 5 der Regionalverband davon ausgeht, dass Heidelberg und Eppelheim

ihre entsprechenden Anträge zur Änderung des Regionalplanes zurückziehen werden. Nicole Huber bestätigte dies. Im Auftrag des Oberbürgermeisters machte sie deutlich, dass die Stadt Heidelberg nach dem Verzicht der Firma Wild auf eine Osterweiterung auf Heidelberger Gemarkung dort keinesfalls die Ausweisung anderer Gewerbeflächen plane. Die Stadt habe lediglich zur Standortsicherung der Firma Wild und im Interesse des Erhalts und Ausbaus von Arbeitsplätzen in der Metropolregion Rhein-Neckar die Erweiterungspläne auf dieser klimakologisch wertvollen Fläche unterstützt.

Die Wild-Werke prüfen nun die Möglichkeiten einer Betriebsexpansion westlich der A 5. Die Anwesenden zeigten sich erfreut über das ausdrückliche Bekenntnis der Firma zum Standort Eppelheim.

Heidelberger Stadtwerke stellen ihre Kunden vor

Manuel Altunkaya Inhaber von Cafe Merlin, Skylounge, Tomato und Cafe Medoc

Der Stadtwerke Kunde Manuel Altunkaya ist Inhaber mehrerer gastronomischer Betriebe in Heidelberg.

Seit wann sind Sie in der Gastronomie tätig?

Altunkaya: Seit 1995. Damals fing alles mit einem Cafe-Restaurant in Walldorf an.

Nachmittag, Tea-Time und Cocktail-Night sind bei den Gästen sehr beliebt.

Insbesondere in der Skylounge der Turm bieten wir über 100 verschiedene Cocktails an. Unter ihnen auch viele Eigenkreationen unserer Barkeeper. Auch das umfang-

Welches Klientel haben Sie zur Zielgruppe? Unterscheidet sich dieses in den einzelnen Betrieben?

Altunkaya: Mit unseren Angeboten in allen Betrieben möchten wir für jeden etwas parat haben. Daher bieten wir eine breite Auswahl an Getränken und Speisen an, so dass Jedermann für sich etwas finden kann.

Einzig und allein mit der Skylounge der Turm, die sich als exklusive Adresse beweist, möchten wir verstärkt das trendbewusste Publikum ansprechen. Entsprechend ist auch die Musik an den Abenden auf chillige Lounge-musik und Lifestyle abgestimmt.

Mit welcher Atmosphäre würden Sie Ihr Café/Ihre Betriebe beschreiben?

Altunkaya: Wir möchten unseren Gästen ein zeitloses Ambiente in legerer Atmosphäre vermitteln, das nicht nur zum Essen, sondern auch einfach mal zum Kaffee oder einem Glas Wein nach einem Stadtbummel in Heidelberg einlädt.

Gibt es eine lustige Kundengeschichte?

Altunkaya: Ja die gibt es, aber ein Gentleman schweigt hierzu diskreterweise!

Verfügen Sie über eine eigene Website, aus der weitere Informationen zu Ihrem Hause wie Öffnungszeiten etc. abgefragt werden können?

Altunkaya: Ja man kann unter nachfolgenden Webseiten auch einen Newsletter kostenfrei abonnieren. Wir machen hierüber mit Sonderaktionen und Angeboten aufmerksam.

www.cafe-merlin.de
www.skylounge-heidelberg.de
www.tomato-heidelberg.de
www.cafe-medoc.de

Haben Sie eine besondere Kundenaktion geplant, z.B. für SWH Mitarbeiter?

Altunkaya: Wir bieten wöchentlich in direkter Nähe einen abwechslungsreichen Mittagstisch im Merlin und Tomato an.

Welche positive Erfahrungen konnten Sie bislang mit den Heidelberger Stadtwerken sammeln?

Altunkaya: Die SWH bietet mir als Unternehmer und Kunde:
■ Eine optimale Kundenbetreuung, die sich unter anderem durch einen per-

SWR4-Moderatorduo Steinbeißer & Reuß schwätze Kurpfälzisch in de Bergbohn

Für alle Liebhaber der kurpfälzischen Mundart haben sich die Heidelberger Bergbahnen etwas ganz Besonderes ausgedacht: am Mittwoch, dem 7. November 2007, fährt das SWR4-Moderatorduo Steinbeißer & Reuß zwischen 11 und 15 Uhr mit der oberen Bergbahn von der Station Molken-

kur hinauf zum Königstuhl und wieder hinunter. Dabei unterhalten sich die Beiden natürlich in echtem Kurpfälzisch.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Am Aktionstag fahren bis 15 Uhr Erwachsene zum Kinderfahrpreis. Kinder und Jugendliche fahren kostenlos.



Welche gastronomischen Betriebe in Heidelberg zählen zu dem Familienunternehmen Manuel und Metin Altunkaya?

Altunkaya: In Heidelberg führen wir das Merlin, die Skylounge der Turm, das Tomato und das Medoc.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Altunkaya: Im Jahresdurchschnitt beschäftigen wir insgesamt ca. 80 Mitarbeiter, verteilt auf die einzelnen Betriebe.

Welche aktuellen Angebote und Spezialitäten bieten Sie zur Zeit an?

Altunkaya: In allen Betrieben bieten wir, angefangen vom Frühstück, über den Mittagstisch bis hin zum Abendessen eine große Auswahl an Snacks und internationalen Speisen an. Die Karte ist stets an die aktuelle Jahreszeit angepasst.

Daneben bieten wir auch eine große Auswahl an Getränken. Besonders die Happy Hour-Aktionen wie Salatzeit am

reiche Angebot an Fingerfood ist bei unseren Gästen sehr beliebt.

Die Skylounge der Turm begeistert aber auch durch seine besondere Lage über den Dächern Heidelbergs mit einem 360° Rundumblick. Daher wird die Skylounge gerne für Firmenevents, Cocktailpartys, Geburtstage und Hochzeiten gebucht.

Höhepunkt des Jahres ist die Silvesterparty mit einzigartigem Blick auf das Feuerwerk rund um Heidelberg und Umgebung. Weiterer Höhepunkt wird die 5jährige Jubiläumsfeier der Skylounge im Januar 2008 sein.

Im Erdgeschoss gelegen, ist das Tomato eine interessante Adresse für alle die Fingerfood, Tapas, Pizza, Pasta oder ein deftiges Steak mögen, aber auch all diejenigen die gerne im Sommer ein Latte Macchiato auf der Terrasse im Park genießen möchten.

sönlichen Ansprechpartner mit Branchenkompetenz, der auch stets vor Ort ist, auszeichnet.

- Eine schnelle Abwicklung meiner Anliegen, was sich auch oft in einem kulantem Entgegenkommen auszeichnet hat.
- Ein Rundum-Angebot an innovativen Produkten und Dienstleistungen.

Sie sind schon immer Kunde der Stadtwerke Heidelberg. Welche Argumente sprechen nach wie vor für „Ihre“ Stadtwerke?

Altunkaya: Zum einen Preisstabilität, attraktive und faire Preisgestaltung und die individuell auf meine Betriebe zugeschnittenen Stromproduktlösungen durch meinen Kundenbetreuer.

Zum anderen aber auch die regionale Verbundenheit und Bekenntnis der SWH zu Heidelberg und der Region ist für die Auswahl meines Energiepartners entscheidend gewesen.

Innerhalb der Produktfamilie FoX bietet die SWH im Bereich der Erneuerbaren Energien das Ökostrom-Produkt FoX energreen an. Kennen Sie dieses?

Altunkaya: Ich finde das Engagement der SWH in diesem Bereich sehr lobenswert. Gerade zu den aktuell diskutierten Themen wie CO²-Ausstoß und Klimawandel passt das Ökostrom-Produkt FoX energreen sehr gut und leistet somit einen Beitrag für eine saubere Umwelt.

Welche persönlichen Erwartungen haben Sie an die Heidelberger Stadtwerke in der nächsten Zeit?

Altunkaya: Ich erwarte von der SWH als meinem Lieferanten und Partner, wenn es um das Thema Energie geht, weiterhin Preisstabilität und Zuverlässigkeit.

Gibt es irgendwelche Anregungen, Kritiken die Sie uns abschließend nennen wollen?

Altunkaya: Derzeit keine, danke.



Impressum:
Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsbetriebe GmbH (HVV) mit Tochtergesellschaften:
Stadtwerke Heidelberg AG (SWH),
Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB),
Heidelberger Garagengesellschaft mbH (HGG)

Alle Angaben ohne Gewähr

Verantwortung Redaktion:
Brigitte Neff, Leiterin der Stabsstelle Unternehmenskommunikation

Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221/513-2671
E-Mail info@hvv-heidelberg.de

Jetzt mit Fingerabdrücken

Der neue elektronische Reisepass enthält Fingerabdrücke zur Erhöhung der Fälschungssicherheit

Seit November 2005 gibt es in Deutschland den elektronischen Reisepass (ePass). Er enthält das digitale Passfoto als erstes biometrisches Merkmal im Chip. Ab 1. November 2007 wird der ePass der zweiten Generation ausgegeben, bei dem zusätzlich zwei Fingerabdrücke im Chip gespeichert sind. Die neue Technologie erhöht die Fälschungssicherheit und bietet mehr Schutz vor Dokumentenmissbrauch.

Die Fingerabdruckerfassung bei Passanträgen ist gesetzlich vorgeschrieben. Wer die Abdrücke nicht abgibt, kann keinen neuen Reisepass ausgestellt bekommen. Ausnahme sind ePässe für Kinder unter sechs Jahren, ihnen werden keine Fingerabdrücke genommen. Die beiden Fingerabdrücke - in der Regel von den Zeigefingern - werden bei der Passbeantragung in der Passbehörde über einen Scanner erfasst. Stempelfarbe oder andere Hilfsmittel werden nicht benötigt.

Die Fingerabdrücke werden ausschließlich im Chip des ePasses gespeichert. Eine Speicherung in einer zentralen Datenbank oder im örtlichen Passregister erfolgt nicht. Wie bisher werden im örtlichen Passregister nur die Passfotos archiviert.

Ein Mechanismus schützt, wie schon die elektronischen Pässe der ersten Generation, vor unberechtigtes Auslesen. Beim ePass der zweiten Generation kommt ein weiterer Zugriffsschutz hinzu: Nur Staaten, die von Deutschland spezielle Zugriffsberechtigungen erhalten, können auf die Fingerabdrücke im Chip zugreifen.

Die Gebühren für die Ausstellung des elektronischen Reisepasses erhöhen sich nicht: Ein zehn Jahre gültiger ePass kostet weiterhin 59 Euro. Für einen sechs Jahre gültigen ePass für Personen unter 24 Jahren beträgt die Gebühr 37,50 Euro.

Bereits ausgegebene Pässe behalten ihre Gültigkeit. Besitzern alter Pässe entstehen im Reiseverkehr keine Nachteile. Ein vorzeitiger Umtausch ist also nicht erforderlich. Auch die visumfreie Einreise in die USA ist weiterhin mit allen endgültigen bordeauxroten Reisepässen möglich, wenn diese für die Dauer des geplanten Aufenthaltes gültig sind.

Wersich trotzdem für einen neuen ePass entscheidet oder seinen Reisepass abgelaufen ist, sollte beachten, dass Freitag, 2. November, ein Brückentag ist, an dem in allen Bürgerämtern mit erheblich längeren Wartezeiten als üblich zu rechnen ist.

In allen Bürgerämtern liegt die Broschüre „Alles Wissenswerte zum elektronischen Reisepass“ bereit. Weitere Informationen über den elektronischen Reisepass erhält man unter www.epass.de oder www.bundesdruckerei.de.



TSG 78 erzeugt Strom. Auf einem Vereinsgebäude der TSG 78 Heidelberg wird seit kurzem Solarstrom erzeugt. Auf 1.000 Quadratmetern Dachfläche der frisch sanierten Sporthalle wandelt eine Anlage Sonnenenergie in klimafreundlichen Strom um. Die Ausbeute reicht aus, um den Strombedarf von 27 Einfamilienhäusern zu decken. Der Verein hat die Anlage selbst bezahlt, gefördert von den Stadtwerken Heidelberg aus Fox energreen-Mitteln. Im Gegenzug bezieht die TSG 78 zukünftig den Ökostrom vom städtischen Energiedienstleister. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner würdigte bei der Einweihung die Klimaschutzaktivitäten des Vereins, der auch beim Projekt „Sport-Umwelt-Team“ mitmacht. Vereinsmitglieder, vor allem Jugendliche, sorgen dafür, dass der Umweltgedanke auch beim Sport berücksichtigt wird. Die TSG 78 hat eines der aktivsten Sport-Umwelt-Teams. Foto: Rothe

Insel wird gesichert

Damm soll Abtrag beim Wehrsteg Wieblingen verhindern

Ein Leitdamm aus Wasserbausteinen soll die Insel unterhalb der Wehranlage Wieblingen im Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Unterer Neckar“ sichern. Die Arbeiten beginnen am 29. Oktober 2007 und werden im November abgeschlossen.

Hintergrund der Maßnahme: Wegen Instandsetzungsarbeiten auf der in Fließrichtung rechten Seite der Wehranlage muss das Wasser sicherheitshalber vorwiegend über die linke Seite abgeführt werden. Dies führt dazu, dass die Insel unterhalb der Wehranlage durch Hochwasser bereits in Mitleidenschaft gezogen wurde. Ohne zusätzliche Sicherung würde sie weiter abgetragen werden. Zudem führt die geänderte Wasserführung dazu, dass die

Flusssohle immer weiter vertieft (Kolkbildung) wird. Auf Dauer gefährdet das die Standsicherheit der Wehranlage.

Daher wird für die Dauer der Baumaßnahme ein provisorischer Leitdamm aus natürlichen Wasserbausteinen Insel und Flusssohle sichern. Danach bleibt der Damm zwar im Fluss, er wird aber mit der Zeit auf natürliche Art abgetragen.

Das Wehr Wieblingen aus dem Jahre 1925 erfordert wegen seines hohen Alters dringend umfangreiche Instandsetzungsarbeiten, um auch für die nächsten Jahrzehnte funktionsfähig und standsicher zu sein. Die hierzu erforderlichen Arbeiten haben 2006 begonnen und werden bis 2012 andauern.

Grundstücke pflegen

Mit Ende der Vegetationsperiode weist das Landschafts- und Forstamt darauf hin, dass landwirtschaftlich nutzbare Grundstücke mindestens einmal im Jahr zu pflegen sind. Diese Pflicht ergibt sich aus dem Landwirtschafts- und Landeskulturgesetz, um einer Verwilderung der Landschaft und Beeinträchtigung benachbarter Grundstücke vorzubeugen. Verwilderte Grundstücke

stellen einen idealen Unterschlupf für Wildschweine dar. In den vergangenen Monaten kam es an Gartengrundstücken und auf Rebflächen wieder vermehrt zu Schäden durch Wildschweine. Die pflegebedürftigen Grundstücke sind der Stadt Heidelberg bekannt. Die Vernachlässigung der Grundstückspflege ist eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße geahndet werden kann.



Nachrichten aus Montpellier



Deutsche Woche

Das Heidelberg-Haus in Montpellier veranstaltete im September seine fünfte Deutsche Woche. Eröffnet hat sie Henrik Uterwedde mit einem Vortrag über die deutsch-französischen Gemeinsamkeiten und Unterschiede



beim Aufbau Europas. Die Veranstaltungen waren nicht nur auf Montpellier beschränkt, sondern fanden in mehreren Städten der Region Languedoc-Roussillon statt: Es gab einen Tag der deutschen Sprache mit kostenlosen Schnupperkursen und ein Festival des deutschen Films. Montpellier's Studenten kosteten deutsche Spezialitäten in den Universitätsmensen. Für Musik war ebenfalls gesorgt: So spielte unter anderem das Duo Vendi & Dominik (Foto), Träger des Sonderpreises des Deutsch-

Französischen Jugendwerks. Zudem organisierte das Heidelberg-Haus einen Spielwettbewerb mit einer Reise für zwei Personen nach Heidelberg als Hauptgewinn.

Down under in Montpellier

Ganz Frankreich war gefesselt von der Rugby-Weltmeisterschaft im eigenen Land, die am 20. Oktober zu Ende ging. Vier Spiele fanden in Montpellier statt. Die australische Mannschaft war dort mehrere Wochen und durfte auf dem Rasen des neuen Stadions Yves-du-Manoir trainieren. Einige der Trainingsspiele waren öffentlich. Zahlreiche Montpellieraner und australische Touristen nutzten die Chance, die Vorbereitungen der Männer von Down Under zu beobachten.

Kino des Mittelmeeres

Regisseur Emir Kusturica hat das 29. Kinofestival des Mittelmeeres vom 26. Oktober bis 4. November persönlich eröffnet. Gezeigt werden die neuesten Kinoproduktionen aus den Mittelmeerländern. Über 30 Spielfilme, mehr als zehn Dokumentar-

filme sowie 20 experimentelle Filme sind zu sehen. Das Festival ist eine Hommage an Marcello Mastroianni. Dessen Tochter Chiara ist ebenso persönlich anwesend wie der Regisseur Mario Monicelli. Gespannt sind Montpellier's Cineasten auch auf einige in Frankreich bisher nicht gezeigte Filme des spanischen Regisseurs Vicente Aranda.

Nachwuchs im Tropenhaus

Der erste Nachwuchs im Amazonas-Tropenhaus ist ein Gürteltier. Am 16. August - eineinhalb Monate nach Eröffnung des Hauses - kam Gürteltierbaby Säul zur Welt, benannt nach einer kleinen Stadt in Französisch-Guayana. Ganze 100 Gramm wog es bei der Geburt. Säul ist inzwischen kräftig gewachsen und durchstreift an der Seite seiner Mutter, zum großen Vergnügen der Besucher, seine Höhle.



Wichtiges in Kürze

Planungs-Info

Über die Planungen für das Gebiet zwischen Adenauerplatz, Kurfürsten-Anlage, Bahnhofstraße und Römerkreis informiert die Stadt Heidelberg in einer öffentlichen Veranstaltung am heutigen Mittwoch, 31. Oktober, um 19 Uhr im Hilde-Domin-Saal der Stadtbücherei, Poststraße 15.

Zoo-Öffnungszeiten

Der Tiergarten Heidelberg ist ab 1. November täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Totengedenkfeier

Der Sängerbund 1874 Schlierbach e.V. veranstaltet am 1. November (Allerheiligen) um 14.30 Uhr seine diesjährige Totengedenkfeier mit Pfarrer i.R. Karl Günther auf dem Schlierbacher Friedhof. Mitwirkende sind der gemischte Chor und die Bläser der Freiwilligen Feuerwehr Ziegelhausen.

Erlebnispark

Das Spielmobil des Kulturfensters kommt mit seinem „Erlebnispark“ am Montag und Dienstag, 5./6. November, jeweils von 14.30 bis 17.30 Uhr auf den Markt in Neuenheim. Kinder ab sechs Jahren können mit ganz einfachen Mitteln wie Bretter, Kisten, Reifen, Schläuche tolle Spielmöglichkeiten schaffen. Infos unter Telefon 13748-60/-64 und www.kulturfenster.de.

Ästhetik des Morbiden

Das Deutsche Zentrum für Garten- und Landschaftsfoto-

grafie an der Gartenakademie veranstaltet am Samstag, 3. November von 9 bis 21 Uhr einen Fotoworkshop „Ästhetik des Morbiden“. Der Kurs kostet 95 Euro (einschließlich Verpflegung und Dokumentation). Veranstaltungsort ist die Lehr- und Versuchsanstalt, Diebsweg 2, und Umgebung. Anmeldung (erforderlich) unter Telefon 709815.

Frühstücks-Treffen

Über „Freundinnen – gut dass es sie gibt“ spricht Elke Werner beim 44. Frühstückstreffen für Frauen am Samstag, 3. November, um 9 Uhr im Marriott-Hotel, Vangerowstraße 16. Die Teilnahme kostet 14 Euro. Kinder werden betreut. Anmeldung unter Telefon 06203 3199 (Ello Fink).

Tag des Tanzens

Am Sonntag, 4. November, ist in Deutschland der Tag des Tanzens. Der Tanzsportclub Couronne lädt aus diesem Anlass zu einer Tanzreise durch Europa, Asien, Nord- und Südamerika in die Rudolf-Wild-Halle (Eppelheim) ein. Ab 13 Uhr werden kostenlose Tanz-Workshops angeboten, ab 17.30 Uhr spielen zunächst Wilhelm Wolf und „die möblierten Herren“ Tanzmusik aus der „guten alten Zeit“, der sich moderne Tanzmusik – aufgelockert durch Show-Auftritte – anschließt. Karten für die Abendveranstaltung (14 Euro) können unter kontakt@annyrose.de oder Telefon 06202/26392 reserviert werden. Infos gibt's unter Telefon 801097 und unter www.tsc-couronne.de.

Matineen im Zoologischen Museum

Die traditionelle Vortragsreihe sonntags um 11 Uhr im großen Hörsaal des Zoologischen Instituts, Im Neuenheimer Feld 230, hat wieder begonnen. Unter dem Leitthema „Kommunikation – vom Molekül zur Kultur“ stehen bis Februar folgende wissenschaftliche Vorträge auf dem Programm: Phänomen Honigbiene – perfekte Kommunikation? (4.11.), Vom Affenlaut zum Menschenwort: zur Evolution der Sprache (11.11.), Sprache und Kultur (18.11.), Kommunikation im Nervensystem – können wir das Denken verstehen? (25.11.), Kommunikation und Gefahrenbewältigung in Katastrophensituationen (2.12.),

Digitalisierung und kulturelles Gedächtnis – sind wir eine Gesellschaft des Vergessens? (9.12.), Die Macht der Düfte: vom Molekül zur Wahrnehmung (16.12.), Die schöne Sprache der Farben bei Säugern, Vögeln und Libellen (13.1.), Patientenbeteiligung bei medizinischen Entscheidungen – neuer Wein in alten Schläuchen? (20.1.), Zwischen ehrlichen Signalen und Lüge: Kommunikation bei Ameisen (27.1.), Tradition – Fluch oder Segen? (3.2.), Bionik: Lernen von der Natur für die Technik (10.2.), Kommunikationsstörungen über dem Atlantik: zum Verhältnis Europa-USA. (17.2.).

Für junge Eltern

Das Internationale Frauenzentrum, Poststraße 8, veranstaltet am Donnerstag, 8. November, von 19 bis 21 Uhr einen Informationsabend für junge und werdende Eltern zu den Themen Elterngeld, Kindergeld, Elternzeit usw. Anmeldung unter Telefon 182334 oder E-Mail ifz.heidelberg@t-online.de.

Sicherheitstraining

Ein Fahrsicherheitstraining für Ältere veranstaltet der ADAC am Montag und Mittwoch, 5. und 7. November, jeweils von 14 bis 17 Uhr auf dem ADAC-Trainingsgelände Neurott. Die Teilnahme kostet für ADAC-Mitglieder 35 Euro, für Nichtmitglieder 39 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0721 8104-423 oder E-Mail verkehrs@nba.adac.de.

Kinderflohmärkte

- In der Kindertagesstätte Furtwänglerstraße 54 (Handschuhshaus) findet am Samstag, 10. November, von 14 bis 17 Uhr ein Kinderflohmarkt statt. Standreservierungen unter Telefon 658289.
- Am Samstag, 17. November, veranstalten die Eltern des Kindergartens St. Raphael im katholischen Gemeindehaus, Keplerstraße 66a, einen Kinder- und Jugendflohmarkt von 14 bis 17 Uhr. Angeboten werden Kinderkleidung, Spielzeug und sonstiger Kinderbedarf.

Schizophrenie

Um Psychosen und Schizophrenie geht es in einem Vortrag am Dienstag, 6. November, um 19.30 Uhr im Saal der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76. Eintritt vier Euro. Infos unter www.vhs-hd.de oder Telefon 911911.

Figuren und Fahrzeuge

Am Donnerstag, 8. November, beginnen im Kulturfenster, Kirchstraße 16, zwei neue Kurse: von 14.30 bis 16 Uhr Figuren basteln für Kinder von 6 bis 10 Jahren, von 16.30 bis 18 Uhr Fahrzeuge bauen für Acht- bis 12-Jährige. Infos und Anmeldung unter Telefon 13748-64/-60 und E-Mail ulla.werner@kulturfenster.de.

Kinder im NABU

Der Naturschutzbund (NABU) bietet in den Stadtteilen Wieblingen, Ziegelhausen und Handschuhshaus Gruppen für Kindergarten- und Grundschul-Kinder an. Anmeldung und Infos über Termine und

Semesterbeginn in der Jugendkunstschule

Die Kleinkindbetreuung der Jugendkunstschule Heidelberg hat in ihren neuen Räumen Bergstraße 34 die ersten Kinder aufgenommen. Ein- bis Dreijährige können montags bis freitags von 8 bis 14 Uhr spielen, malen, kneten, singen und so weiter. Plätze gibt es noch im Früherziehungskurs für Kinder bis vier Jahre (Dienstag 14.30 bis 16 Uhr), im Erwachsenenkurs (Montag 19 bis 21 Uhr),

im neuen Kurs Tanz-Theater-Performance für Acht- bis Zehnjährige sowie in den Kursen der Zweigstellen Bergheim (Käthe-Kollwitz-Schule) und Kirchheim (Geschwister-Scholl-Schule, wo auch behinderte Kinder aufgenommen werden können). Informationen unter Telefon 861486 (montags bis donnerstags 9 bis 12 Uhr) oder 452266 (dienstags und freitags 10 bis 12 Uhr) oder www.jukusch.de.

Treffpunkte unter Telefon 600705 oder www.nabu-beidelberg.de/kindergruppen.htm

Thema Demenz

Einen Einblick in das Krankheitsbild Demenz und in Möglichkeiten der Therapie sowie Hinweise für den Umgang gibt Dr. Martina Schäufler am Donnerstag, 8. November, um 20 Uhr in der evangelischen Kirche Ziegelhausen, Mühlweg 10. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei. Das Seniorenzentrum Ziegelhausen, Brahmstraße 6, zeigt dazu am Mittwoch, 7. November, von 14 bis 17 Uhr eine Ausstellung zum Thema Alzheimer.

Kunst zum Frühstück

Am Donnerstag, 8. November, beginnt in der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, eine neue Seminarreihe: Bei Kaffee und Kuchen werden besondere Werke der Kunstgeschichte vorgestellt und besprochen. Infos und Anmeldung unter Telefon 911911 oder www.vhs-hd.de.

Sportbusiness Forum

Am 9. November findet das 11. Heidelberg Sportbusiness Forum an der SRH-Hochschule statt. Als Referenten konnten unter anderem Stephan Schneider (Sportregion Rhein-Neckar), Ralf Woy (1. FC Nürnberg), Andreas Jung (FC Bayern München), Christian Müller (Deutsche Fußball Liga) und Hanns Michael Hölz (Deutsche Bank) gewonnen werden. Weitere Infos unter www.Sportbusiness.de.

Tanzverbote

Das Bürgeramt der Stadt Heidelberg weist darauf hin, dass sowohl öffentliche Tanzveranstaltungen als auch Tanzunterhaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften an Allerheiligen (1. November), Volkstrauertag (18. November) und Totensonntag (25. November) jeweils von 3 bis 24 Uhr verboten sind. Das landesweite Verbot beruht auf den Paragraphen 10 und 11 des Gesetzes über die Sonn- und Feiertage.



Ferien im Jumpinn. Das Bündnis für Familie Heidelberg hat seit seiner Gründung im Frühjahr schon viel bewegt. So gibt es nun erstmalig ein abwechslungsreiches Herbstferienprogramm im Freizeitpark Jumpinn (Harbigweg 1-3) für Kinder von sechs bis zwölf Jahren. Geboten werden: Kreativ-Workshops, Wanderungen, Erlebnis-Besichtigungen, Tennis, Fußball und vieles mehr. Auch ein alternatives Schlechtwetterprogramm steht. Das Ferienprogramm vom 29. Oktober bis 2. November findet täglich von 8 bis 16 Uhr statt. Gerade die Ferienbetreuung für Schulkinder spielt bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine wesentliche Rolle. Hier setzt das Bündnis für Familie an, zu dessen ersten 100-Tage-Zielen die qualifizierte Ferienbetreuung gehört. Foto: Rothe

Enjoy Jazz-Matinee

Erzählt zu den „größten Bassisten unserer Zeit“ (Don Cherry) und ist überdies ein kritisch denkender Kopf: Charlie Haden. Die Journalisten Wolfgang Sandner (FAZ) und Konrad Heidkamp (Die Zeit) werden mit Haden, der im August 70 wurde, bei der dritten und letzten Enjoy Jazz Matinee über dessen beispiellose Karriere, die Entwicklungen im Jazz und über aktuelle Projekte des Meisters reden. (Sonntag, 4. November, 11 Uhr bei SAS, In der Neckarhelle 162) Eintritt frei! Wegen begrenzter Sitzplatzkapazitäten bitte vorher Einlasskarten sichern oder sich anmelden. Karten sind kostenlos erhältlich bei allen Enjoy Jazz-Konzerten, Anmeldungen unter info@enjoyjazz.de

Radierungen

Die Willibald-Kramm-Preis-Stiftung lädt am Sonntag, 4. November, um 11 Uhr, zur Eröffnung der Ausstellung „Radierungen“ von Monika Klein in die Stadtbücherei, Poststraße 15, ein. Zur Einführung spricht die Künstlerin Gisela Hachmann-Ruch.

Thailand

Die Vielfalt und Lebendigkeit aber auch die Unterschiedlichkeit der Bergkulturen Nord-Thailands thematisiert das Völkerkundemuseum, Hauptstraße 235, in seiner neuen Ausstellung „Die Akha, Meo und Yao“. Diese drei Gruppen teilen sich das Siedlungsgebiet des „Goldenen Dreiecks“. Gezeigt werden Kleidung, Schmuck und Alltagsgegenstände. Vernissage ist am Sonntag, 4. November, um 14.30 Uhr.

Liederkrantz

Aus Anlass seines 160-jährigen Bestehens führt der Liederkrantz Handschuhsheim das Oratorium „Der Untergang von Babylon“ von Dietrich Lohff und Hubert Morgenthaler am Sonntag, 4. November, um 17 Uhr in der Friedenskirche Handschuhsheim auf. Unter der Leitung von Thomas Reiß und Dietrich Lohff wirken mit: Angelika Reinhard (Sopran), Frank Schiller (Bariton), Rudi Spieth (Sprecher), die Sängereinheit Leutershausen, der Liederkrantz Handschuhsheim und die Kurpfalz-Philharmonie. Kartentelefon: 163083.

World Poetry Festival

Bis zum 1. Dezember: Lesungen, Vorträge und das erste Poetry Slam-Festival – veranstaltet vom DAI

PoeZone5 – das World Poetry Festival des Deutsch-Amerikanischen Instituts versammelt zum inzwischen fünften Mal national wie international renommierte Autorinnen und Autoren in Heidelberg.

„PoeZone ist das Fest für Bücher und Begeisterung“, schwärmt Jakob Köllhofer, Leiter des Deutsch-Amerikanischen Instituts. Neben Autoren, die ihre aktuellen Bücher vorstellen wie Max Goldt (16.11.), Andrea Maria Schenkel (20.11.) und Michel Houellebecq (21.11.), liegt ein Schwerpunkt auf der Würdigung verstorbener Größen der Literatur.

So stellt Thomas Karlauf gemeinsam mit FAZ-Herausgeber Frank Schirrmacher seine viel gerühmte Biografie über Stefan George vor (5.11.), während Paula Quast zusammen mit ihrem musikalischen Begleiter Lech Wieleba das großartige Werk von Mascha Kaléko



Dem Dichter Stefan George und der Lyrikerin Mascha Kaléko sind zwei Abende gewidmet (5. und 6. 11.). Max Goldt (rechts) stellt seine neusten Geniestreiche am 16. November vor. Fotos: DAI



mit einem lyrischen Konzert zu neuem Leben erweckt (6.11.). Höhepunkte des Festivals werden sicher die Lesungen von Ismael Kadaré (9.11.), der seit Jahren auf der Liste der Nobelpreis-anwärter steht, und Stéphane Hessel (29.11.), dem Mitverfasser der UN-Menschenrechts-Charta, sein. Hessel, der gerade seinen 90. Geburtstag feiern

konnte, verarbeitet in seinem jüngsten Werk sein bewegtes Leben in 88 Gedichten.

Auch weniger bekannte Autoren der jüngeren Generation haben ihren Platz im Rahmen des Festivals. So etwa die Herausgeber der engagierten Zeitschrift für junge Literatur „BELLA triste“ aus Hildesheim

(1.12.) und beim „WORD UP! Poetry Slam Festival“. Dank der Unterstützung durch die Manfred-Lautenschläger-Stiftung können vom 21. bis 24. November die besten Slam-Poeten des deutschsprachigen Raums in Heidelberg und Mannheim gastieren. Ausführliche Informationen dazu unter www.dai-beidelberg.de. doh

Mein Haus, mein Boot...

Neue Ausstellung im Forum für Kunst

Darstellungen von „Haus“ und „Boot“ lassen sich in allen Kulturen finden, als Sinnbild für Schutz, Beweglichkeit und Überleben. Im Forum für Kunst treten jetzt zwei aktuelle künstlerische Positionen in den Dialog mit Werken aus dem Haus Cajeth und dem Völkerkundemuseum.

Die Ausstellung zeigt Skulpturen von Lynn Schoene und Bilder von Elke Weickelt. Beide Künstlerinnen haben sich Leihgaben ausgesucht, die sie zusammen mit den eigenen Arbeiten zeigen. Elke Weickelt wählte Bilder des polnischen Malers Ondrej Steberl aus dem Museum Haus Cajeth.

Lynn Schoene erbat ein Marabout aus den Beständen des Völkerkundemuseums. „Alle in dieser Ausstellung versammelten Arbeiten verbindet die Frage nach Schicksal und nach symbolischer Kraft; nach dem, was sich der Mensch erhofft und dem, was ihm die Realität bringt“, sagte Stefan Hohenadl vom Kulturrat in seiner Einführungsrede. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Kulturrat der Stadt Heidelberg, dem Museum Haus Cajeth und dem Völkerkundemuseum und ist im Forum für Kunst, Heiliggeiststraße 21, bis zum 11. November zu sehen. doh



Lynn Schoene (li.) und Elke Weickelt im Forum für Kunst Foto: Alex

Varieté im Bad

Vom 2. bis 4. November im Alten Hallenbad

In unmittelbarer Nähe zum Alten Hallenbad, Bergheimer Straße 59/61, wurde vor genau 80 Jahren im Oktober 1927 das Varieté und Lichtspielhaus „Capitol“ eröffnet. Mit der Veranstaltung „Vaudeville im AHA!“ wollen Bernhard Fauser und Jai Gonzales vom UnterwegsTheater an die „goldenen Jahre“ in Bergheim erinnern.

Mit 1.250 Sitzplätzen galt das vom Ehepaar Reich-Romhanyi gegründete Haus als das schönste Lichtspiel-Theater Süddeutschlands und war bis zum Krieg mit einer Verbindung von Film und Live-Veranstaltungen ein beliebter Treffpunkt in Heidelberg. Nach dem Krieg von den Amerikanern genutzt, wurde das Capitol 1953 wiedereröffnet; Pfingsten 1971 ging die letzte Vorstellung über die Bühne und 1973 fiel das Haus der Abrissbirne zum Opfer.

Am ersten Novemberwochenende zeigt das UnterwegsThe-

ater ein Live-Programm mit erstklassigen Komödianten und eine Filmauswahl aus jenen legendären Tagen. Kern des Programms ist das aus der Region stammende Comedy-Duo Max Nix und Willi Wiedernix (Foto), begleitet von den Mannheimer/Straßburger Musikern „Coleümes“ sowie Kollegen aus der Ukraine, Frank-



reich und Russland. Für 25 Euro ist ein wunderbarer Varietéabend zu haben, inklusive einer „Currycrèmesuppe an getrockneten Früchten mit knusprigem Baguette“. Kartenvorverkauf unter Telefon 58-20000.

Mit dieser Veranstaltung beschließt das UnterwegsTheater sein diesjähriges Programm im Alten Hallenbad. Das Finale des „WORD UP! Poetry-Slam-Festivals“ des DAI am 24. November wird dann den „Winterschlaf“ des Alten Hallenbades einläuten. Geplante Wiedereröffnung ist im Frühling 2008. doh